

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 6

Artikel: Gruppe Urfer im Kampf gegen Panzer!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gruppe Urfer im Kampf gegen Panzer!

Besprechung der ersten Wettbewerbsaufgabe

Mit 65 Sektionen und über 600 Lösungen hat der Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben der Arbeitsperiode 1953/54 einen befriedigenden Anfang genommen. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß der SUOV heute 140 Sektionen mit rund 17 000 Mitgliedern zählt und daß es bei diesem Wettkampf vor allem darauf ankommt, möglichst viele junge Unteroffiziere zur Teilnahme anzuregen. In fast allen Sektionen ist es so, daß an den Besprechungen der Aufgaben am Sandkasten mehr Mitglieder teilnehmen, als aus den abgegebenen schriftlichen Arbeiten hervorgeht.

Die erste Aufgabe der diesjährigen Wettkampfperiode war nicht besonders schwer, sie stellte aber eine ganze Reihe von Problemen, an die gedacht werden mußte und die — so geht aus dem Großteil der Arbeiten hervor — von den Übungsleitern der Sektionen auch behandelt und nach Pro und Kontra ausgewogen wurden.

Ueberlegt handeln!

Die in der Aufgabe gestellte Situation zeigte wieder einmal recht deutlich, daß oft eine ganze Reihe von Lösungen möglich sind und wie schwer es ist, für die Papierlösung einer bestimmten Lage Punkte auszuteilen, wo erst der Krieg und das Verhalten des einzelnen Mannes das Urteil über den Wert eines gefaßten Entschlusses fällt. Wichtig ist in dieser Situation, daß Wm. Urfer überlegt, rasch einen Entschluß faßt und mit seiner Autorität auch durchsetzt — daß er handelt!

Wegleitend für den Entschluß ist in erster Linie: die Panzer dürfen nicht hinter die eigenen Linien gelangen!

Im großen gesehen, drängen sich zwei Lösungen auf. Die erste geht darauf aus, die aufgefahrene Panzerkolonne des Gegners überraschend zu überfallen und zu vernichten. Das Gelände, die Witterung und die äußeren Umstände begünstigen einen solchen Entschluß. Die zweite Lösung ist etwas vorsichtiger und geht auf Sicherheit, da sie den Panzern an einem günstigen Geländepunkt eine Falle legen will, um ihr unter allen Umständen das Eindringen in die eigene Abwehrfront zu unmöglich machen.

Vorteile und Nachteile! Ein sofortiger



H. A. in B. Ich habe diese Meldung auch gelesen und mich darüber aufrichtig gefreut. Daß die jugoslawischen Kriegsveteranen trotz oder gerade wegen des jugoslawisch-italienischen Gegensatzes sich bereit erklärt haben, den Opfern der Ueberschwemmungen in Südtalien eine großzügige Geldspende zu überweisen, verdient ehrende Anerkennung.

G. M. in O. Lesen Sie das Zitat von General Jomini in dieser Ausgabe unserer Zeitung. Es ist billiger Patriotismus, wenn man einerseits eine moderne, schlagkräftige Armee fordert und anderseits dem Bund jede einigermaßen gerechte Aeufnung von Einnahmемöglichkeiten verweigert. Wer immer nur von Opfern spricht und in Wahrheit nicht einmal bereit ist, von seinem Vermögen einen Teil für die Verteidigung unseres Landes abzuzweigen, verdient nicht ernst genommen zu werden. Einverstanden?

Ueberfall muß rasch eingeleitet werden, es eilt. Die Panzerführer liegen nicht ewig über den Karten, die Ruhe der Mannschaft kann kurz befristet sein. Der Chef, Wm. Urfer, muß seine Leute genau kennen und darauf schwören können, daß der Ueberfall gelingt, seine Leute den Angriff durchstehen und kein einziger Panzer entkommt. Es muß, um die günstige Lage auszunutzen, etwas improvisiert werden. Der Ueberfall kann mißlingen — dann ist niemand mehr da, der zum Beispiel einem Teil dieser Panzer das überraschende Auftauchen vor oder in den eigenen Linien verwehren könnte. Das seichte Bächlein, das aus dem kleinen Waldsee nach NW fließt, ist nicht unbedingt ein Panzerhindernis, auch wenn der Bachübergang gesprengt werden sollte.

Will ich eine Sperre errichten und den Panzern eine Falle bauen — welchen Geländepunkt wähle ich? Es gibt drei Möglichkeiten: 1. Der Waldrand bei B, um den Panzern das Austreten aus dem Walde zu verunmöglichen; etwas ungünstig, weil es sich um Jungwald handelt. 2. Das Gehöft Flachweiler unter Einbezug des Bachüberganges; nicht schlecht, weil sich die Panzer in der Nacht an den Weg halten dürfen. 3. Der Wald im Raum der Straßengabelung NE Flachweiler; gut, weil die Panzer dort kanalisiert werden, wollen sie auf dieser einzigen möglichen Straße unsere Front erreichen, die Abwehr kann in die Tiefe gestaffelt werden.

Keine Zersplitterung der Kräfte!

Wm. Urfer hat daran zu denken, daß seine Kräfte mit 9 Mann eigentlich sehr bescheiden sind, daß er eine Lösung suchen muß, welche seine Leute so wenig als möglich aufteilt und zusammenhält. Jede Zersplitterung wäre falsch und muß vermieden werden. Für den überraschenden Angriff auf die Panzerkolonne braucht er alle Leute. Will er eine Sperre errichten, wo z. B. einzelne Bäume mit Sprengladungen versehen werden müssen, um dann Richtung Straße zu fallen, ist die Zusammenarbeit aller Leute notwendig. Soll die Abwehr und die Falle in die Tiefe organisiert werden, muß Wm. Urfer alle Leute im gewählten Dispositiv einsetzen. Welche Lösung er auch immer wählt, sie muß ganz und unter Konzentrierung aller Kräfte ausgeführt werden. Gerade in solchen Lagen sind alle Halbheiten fehl am Platze.

Einige Mitarbeiter haben den Bachgraben als Abwehrfront gewählt, wobei die Leute vom Waldrand im E hjs zur Straße im NW in einem Bogen linear zur Panzerabwehr aufgestellt wurden. Mit dieser Lösung läßt sich in dieser Situation mit 9 Leuten auf einer Front von 300 m kein Erfolg erzielen. Auch eine Verteilung der 9 Mann vom Waldrand bei B — siehe Skizze zur besprochenen Aufgabe — entlang der Straße bis zur Straßengabelung NE Flachweiler ist, jede Tiefenanstrebung in Ehren, keine erfolgversprechende Lösung, sondern eine Verzettelung der Kräfte.

Befehlsgebung und Aktion

Fast zwei Drittel aller Mitarbeiter haben sich für den Ueberfall entschieden, der teilweise mit einer Sprengung der Bachbrücke oder der Sprengung einer Baumsperrre am Waldrand bei B — im Augenblick der Auslösung des Angriffes — verbunden wird. Wichtig ist bei der Wahl dieser Lösung, daß die Absprache des Vor-



Aufklärung bei Nacht.

Der Patrouillenführer organisiert und orientiert seine Männer für das weitere Vorgehen.

ATP.

gehens so gründlich als möglich erfolgt. Richtig ist das Vorgehen, wo für die Auslösung des Angriffs der Wurf der ersten Handgranate oder der erste fallende Schuß gewählt wurde. Es ist selbstverständlich, daß die Annäherung an den Feind leise und gedeckt erfolgt, am besten auf einem Umweg aus der Richtung aus der die Panzer anfahren. Selbstverständlich ist auch, daß die Beobachtung ständig am Feind bleibt, damit er Wm. Urfer keine Überraschung bereitet und vorzeitig weiterfährt. Schon aus diesem Grunde ist eine Lösung, die Wm. Urfer noch etwas Zeit einräumt und die den Feind in einem Geländeabschnitt erwarten will, wo er durchkommen muß, wenn er unsere Front gefährden will, vielleicht vorsichtiger gewählt.

Wer die Lösung einer Sperre wählt und den Gegner in eine Falle locken will, darf auch hier eine gründliche Absprache der Aktion nicht vergessen. Wann werden die Bäume gesprengt? In welchem Augenblick wird der vorderste, wann der hinterste Panzer angegriffen? Was geschieht wenn ein oder zwei Panzer als Späher voraus fahren?

Zusammengefaßt kann gesagt werden, daß viele Mitarbeiter an diese hier aufgeworfenen Probleme gedacht haben. Der Großteil der Arbeiten, ob sie nun zur einen oder anderen Lösung neigen, können als gut bezeichnet werden. Es dürfte aber nichts schaden, wenn die Übungsleiter noch einmal kurz auf die interessante Aufgabe mit ihren Lösungsmöglichkeiten und Konsequenzen zurückkommen.

Die Lösung von Wm. Gadmer, UOV Davos:

Das Gelände: Das von einem Bach durchzogene Vorgelände ist stark *sumpfig*, auf drei Seiten von Wald umgeben. Die von S-N führende Straße ist *panzergängig*, sie führt in die Straße W-E, nördlich Flachweiler, und somit hinter die lose Abwehrfront unserer Truppen. Die Bachlinie inklusive Seelein eignet sich ausgezeichnet für eine Abwehrlinie. Die durch Nebel stark beeinträchtigte Sicht für Aktionen.

Ueberlegung: Mein, mir in dieser Lage selbst gestellter Auftrag lautet: «*Verhindern, daß Panzer hinter unsere Stellungen geraten.*»

Diese Aufgabe kann ich erfüllen:

- indem ich das für eine Abwehrstellung sehr günstige Gelände ausnütze, und *sperre*;
- indem ich die Panzer vernichte; sie sind in ihrer momentanen Lage ein sehr günstiges Ziel; das Sumpfgebäude und der Nebel sind wertvolle Hilfen.

Entschluß: Ich will mich nicht mit einem Abwehrerfolg begnügen, sondern die günstige Gelegenheit, das günstige Ge-

lände ausnützen und die Panzer vernichten.

Befehl: Orientierung: Im Walde bei B stehen 8 Feindpanzer. Es besteht die Gefahr, daß sie durch Flachweiler durchstoßen und damit hinter unsere eigene Abwehrfront geraten. Die Panzer müssen deshalb erledigt werden.

Kampfplan: Während ein Sprengtrupp die Straßenüberführung über den Bach S-Flachweiler (kleine Brücke) zur Sprengung vorbereitet und im richtigen Zeitpunkt sprengt, stößt die Gruppe dem Gegner überfallartig in den Rücken. Was nicht bei diesem Angriff vernichtet ist, wird nach N und an die Straßen sperre getrieben. Mit der Zerstörung vorne und unserm Angriff im Rücken müssen sie von der Straße weg und fahren im Sumpf fest. In dieser Lage sind sie dann eine sichere Beute.

an Sprengtrupp: In 10 Minuten haben Sie die Sprengung des Straßenüberganges

vorbereitet, erst von diesem Zeitpunkt an erfolgt unser erster Angriff.

Sobald die ersten Panzer im Anfahren sind, hat die Sprengung zu erfolgen. Der Übergang darf nachher nicht mehr panzergängig sein. Sie müssen verhindern, daß die Zerstörung repariert wird. Noch eine Frage? Ausführen!

an übrige Gruppe: Unter Vermeidung jedes Lärmes rücken wir vor, bis wir im Rücken des Gegners sind. Dort erhalten Sie den Angriffsbefehl. Es darf unter keinen Umständen ohne meinen Befehl geschossen werden. Füs. Widmer (der zurückgekehrte Läufer) ist verantwortlich, daß sein am Waldrand bei B zurückgelassener Kamerad mitgenommen wird. Beim Vorrücken sichert und beobachtet Füs. Hasler nach rechts, Füs. Dreher nach links. Mp. Schütz Trachsel sichert nach hinten. In Einerkolonne, dicht aufgeschlossen, mir nach . . . Marsch!



Ein Film wirbt für den FHD.

Dem Fliegerbeobachtungs- und Melde-dienst fehlen heute weibliche Hilfskräfte im Alter von 20 bis 36 Jahren. Die Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr des Eidgenössischen Militärdepartements erteilte deshalb einer Zürcher Produktionsfirma den Auftrag, einen Spielfilm zu drehen, der in sonntäglichen Matinées an allen großen Orten des Landes den jungen Schweizerinnen gezeigt werden soll, um diese aufzumuntern, sich beim Fliegerbeobachtungs- und Meldedienst zu stellen.

Die «Deutsche Soldatenzeitung» (Nr. 45) veröffentlichte eine ganzseitige, illustrierte Reportage über die Schweizer Armee, in der namentlich auch die außerdienstliche Tätigkeit des SUOV anerkennend hervorgehoben wurde.

Die Auslese

Die Auslese von Führern und Unterführern bei den Motortruppen ist außerordentlich wichtig. Sie verlangt eine gründliche Beurteilung des Mannes. Der militärische Führer beurteilt immer nur den Wert eines Menschen für die militärische Aufgabe und Gemeinschaft. Beurteilt er ungenau oder oberflächlich, schadet er der Einheit, beurteilt er aber sachlich und objektiv, ist das für die gesamte Waffe von großem Nutzen. Beurteilung schreiben und Führer auf Grund der Beurteilung vorschlagen, heißt höchstes Verantwortungsbewußtsein tragen.

Da vielfach der Beurteilungswortschatz sehr gering ist, sei nachstehend ein Stichwortverzeichnis aufgeführt, in der Gliederung, wie sie für die Praxis geeignet ist:

A. Charakterveranlagung:

Temperament: Temperamentvoll, lebhaft, ausgelassen, ruhig, gesetzt,

hastig, langsam, humorvoll, witzig, verdrossen, mürrisch, heiter, frisch, froh, ernst, brutal, hart, weich, welk, schlaff, anregend, langweilig, reizbar, erregbar, gelassen, phlegmatisch.

Willensäußerung: Entschlossen, zielbewußt, unstet, planlos, unermüdlich, strebsam, fleißig, faul, pflichtbewußt, gewissenhaft, zuverlässig, nachlässig, unzuverlässig, willig, eigensinnig, willensstark, mitreißend, willensschwach, untätig.

Wesenszüge: Gerade, anständig, wahrheitsliebend, verlogen, ehrlich, offen, aufrichtig, verschlossen, verschlagen, berechnend, mißtrauisch, argwöhnisch, gutmütig, ränkevoll, selbstbewußt, anspruchsvoll, überheblich, streberhaft, ehrgeizig, gelungsbefürftig, eitel, selbstgefällig, unzufrieden, bescheiden, zurückhaltend, zufrieden, geschwätzig, wortkarg, still, verschwiegen, sicher, befangen, zuvorkommend, höflich, taktvoll, unerzogen, rücksichtsvoll, rücksichtslos, taktlos, dreist, frech.

Gemeinschaftssinn: Hilfsbereit, selbstsüchtig, gesellig, ungesellig, zurückgezogen, sich absondernd, fürsorglich, rücksichtslos, egoistisch, anmaßend, vorlaut, bescheiden, sich einordnend, verträglich, zänkisch, boshaft.

B. Geistesanlagen:

Klar, kritisch, wirr, verstört, phantasievoll, überschwenglich, phantasielos, scharfsinnig, selbstständig, unselfständig, dumm, umsichtig, findig, gewandt, ungewandt, hilflos, schwerfällig, begriffsstutzig.



Demonstrationen britischer Panzerfahrzeuge in Bovington.

Ein 28 Tonnen schwerer Cromwell-Tank, der von einer 1 m hohen Zementrampe einen 10 m langen «Sprung» vollbrachte und beim Aufsetzen auf den Boden seine kolossale Bremskapazität bewies. ATP.

C. Körperliche Anlagen:

Dick, aufgedunsen, dürr, sehnig, stämmig, stark, muskulös, schwächlich, kränklich, hart, widerstandsfähig, zäh, ausdauernd, weich, matt, schlank, unersetzt, gut gewachsen, krumm, sportgestählt, durchtrainiert, wendig, gelenkig, steif, unbeholfen.

D. Militärische Leistungen und Eigenschaften:

a) **Dienstauffassung:** Ernst, passioniert, flau, uninteressiert.

b) **Exerzieren:** Stramm, guter Marsch, harter Griff, schlapp, ohne Körperbeherrschung.

c) **Gefechtsdienst:** Geschickt, gewandt, selbstständig, Mitläufer, unselfständig.

d) **Schießen:** Guter Schütze, gleichbleibende — ungleichmäßige Leistungen, ruhig, ängstlich.

e) **Unterricht:** Aufmerksam, begreift schnell, gutes Gedächtnis, wissbegierig, gleichgültig, uninteressiert, verschlafen, redegewandt, unbeholfen, gebildet, ungebildet.

f) **Sport:** Guter Geländefahrer, Handballspieler, Leichtathlet, Langstreckenläufer, Schwimmer, Boxer, untrainiert, liederlich, gut veranlagt.

g) **Innendienst:** Sauber, ordentlich, liederlich, Schmutzfink.

E. Besondere Eignung und Ausbildung:

Motorradfahrer, Panzerwagenfahrer, Mechaniker, Spengler, Schießlehrer.

F. Besonderes:

Stenograph, Maschinenschreiber, Oberturner, Vorunterrichtsleiter, Garagechef, Klavierspieler, Vortragskünstler, Brillenträger, farbenblind, nachtblind.